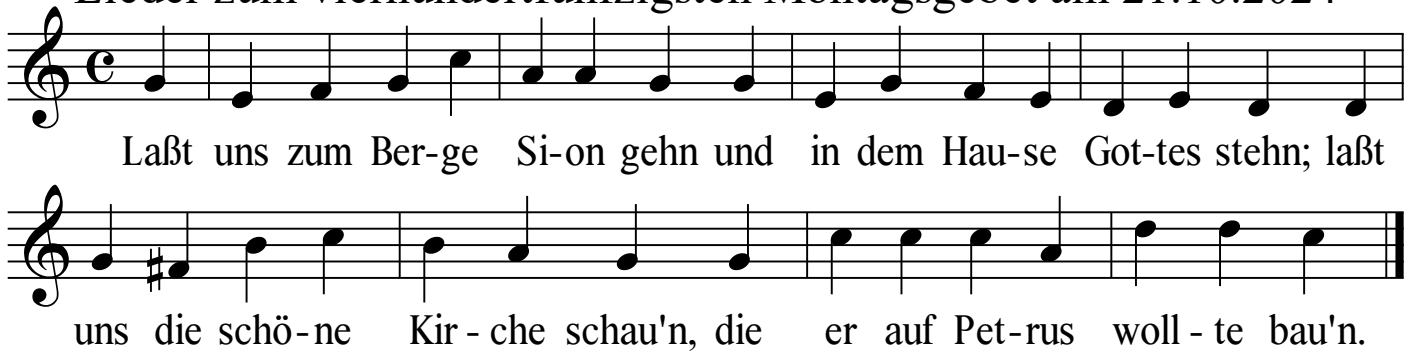


Lieder zum vierhundertfünfzigsten Montagsgebet am 21.10.2024



2. Die Kirche, die nicht wankt noch bebt und die kein Sturmwind untergräbt,
die Kirche, die, so viel bekriegt, den Höllenpforten nie erliegt.
3. Sie steht erhöht ob Raum und Zeit in rechter Glaubenseinigkeit,
sie hegt stets wie von Anbeginn nur eine Meinung, einen Sinn.
4. Sie folgt dem Hirten und dem Haupt, dem sie von Anfang an geglaubt,
sie ist die wohlbeherrschte Stadt, die nie sich aufgelehnet hat.
5. Schau, wie auf Gottes Wort sie lauscht, wie lauter ihre Lehre rauscht!
Schau, wie unzähl'ge von Jungfrau'n in ihr sich Gottes Lamm vertrau'n!
6. Wie viel' in strenger Einsamkeit sich lebenslänglich Gott geweiht!
Schau, wie viel tausend' lieberhitzt für Gott ihr Heldenblut verspritzt!



2. Wer hat dies Haus gebaut, das stolz zum Himmel schaut,
das trotzet allen Stürmen und unter seinem Dach
in Ewigkeit gemach kann Millionen schirmen?
3. Das bist du, Jesu Christ, der unser Heiland ist:
auf Petri festem Grunde hast du die Kirch' erbaut,
der du dich angetraut zum ew'gen Gnadenbunde.
4. O Kirche unsres Herrn, breit aus dich nah und fern,
auf daß ein Glaub' auf Erden zum wahren Seelenheil
und Lieb' und Fried' zuteil der Menschheit möge werden.



Je - ru-sa-lem, du sel'-ge Stadt, die ew'-gen Frie-den schau-et, die
aus le-bend'-gen Stei-nen hat der Herr sich auf-er - bau - et! Gleich
ei - ner Braut steigst du em - por, um - ge-ben von der En - gel Chor.

2. Wie glücklich bist du angetraut, vom Vater ausgestattet,
und von dem Sohn als seine Braut mit Gnaden überschattet!
O welche Pracht und Schönheit hat die glanzerfüllte Gottesstadt!
3. Von Perlen schimmert hell das Tor, geöffnet ist es allen,
die auf dem Tugendpfad empor zu ihr mit Eifer wallen.
Wer mit dem Heiland leiden kann, der kommt zu dieser Stadt hinan.
4. Vom scharfen Meißel oft berührt, vom Hammer viel geschlagen,
wird jeder Stein dann fein poliert zum Bauwerk hingetragen,
der Herr fügt ihn an seinen Ort und baut bis zur Vollendung fort.
5. Laß dich, o Vater, immerfort von dankerfüllten Chören
mit deinem eingebornen Wort und deinem Geiste ehren.
Dir werde Ehre, Preis und Macht in alle Ewigkeit gebracht!



Den Tag, der Gott dies Haus ge-weiht, laßt uns mit Freu - den eh - ren,
und von des Va - ters Gü - tig - keit den Se - gen all' be - geh - ren;
daß er in die-sem neu-en Jahr sein aus-er-wähl-tes Volk be-wahr' vor
al - len Un-glücks - fäl - len. Gott, der du un-ser Schir-mer bist, sieh
an des Fein-des Macht und List, du wollst uns si - cher stel - len!

2. Wir danken Dir mit Herz und Sinn für all' erzeugte Güte;
erbarme Dich noch fernerhin, und uns, dein Volk, behüte!
Beschütze uns vor Sünd' und Leid, vor aller Widerwärtigkeit,
vor Leibs- und Seelenschaden; bewahre dieses ganze Land
vor Teurung, Wasser, Pest und Brand, nach deinen großen Gnaden.
3. Verleih, o Gott, der Obrigkeit und allen unseren Ständen,
daß sie demütig jederzeit zu deiner Hilf' sich wenden.
Verhüte allen Mord und Krieg, gib den Gerechten Ehr' und Sieg,
um deines Namens willen. Du kannst allein, o großer Gott,
der Fürsten Zwist, des Volkes Not und alle Unruh stillen.
4. Gib, daß die Priester Gottes Wort in unsere Herzen streuen,
daß wir noch lang an diesem Ort dich mögen benedeien.
Erhalte deines Namens Ehr' und deiner wahren Kirche Lehr'
den Hirten und den Herden, damit wir dir in dieser Zeit
recht dienen und in Ewigkeit im Himmel selig werden.

Wie rauscht den Wel - ten - dom ent - lang der Se - ra - phi - nen
Lob - ge - sang: "Gott in der Höh' sei Eh - re! Fried' und Freu - de
auf der Er - de Chri - sti Her - de! Nie be - schwe - re Kriegs - ge - tüm - mel
Land und Mee - re!"

2. Ach, wär' ein Hirt, ein Schafstall nur, säng' man in Tempeln, Hain und Flur
nur erst das Lied der Lieder! Heil'ger Vater, Herr der Mächte,
deine Rechte sammle wieder deines Reichs zerstreute Glieder!
3. Komm, Heil'ger Geist, der Kirche Hort, dein Gnadenlicht leucht' jedem Ort,
daß alle Nationen froh zu Christi Kirche wallen
und in allen Länderzonen Glaube, Hoffnung, Liebe wohnen!



Ein star-ker Fels ist un-ser Hort, der Fels nicht weicht und
win-det, ihn hat des Hei-lands Gna-den-wort im Mee-res-grund ge-
grün-det. Auf Chri-stus un-zer-trennt sein ew'-ges Fun-da-ment, hebt
er durch Ne-bel-düf-te sein Haupt in frei-e Lüf-te; und
ob auch Stür-me ihn um-weh'n, die Flu-ten ihn um-krei-sen, der
Fels bleibt un-er-schüt-tert steh'n, wie es der Herr ver-hei-ßen.

2. Und auf dem Fels steigt hoch empor der Kirche Domgebäude,
d'raus tritt der Glaube licht hervor in unbeflecktem Kleide;
darreicht der Liebe Mut den Kelch mit Gottes Blut,
und aus dem Flutgetümmel weist Hoffnung auf zum Himmel.
Die Kirche baute gnadenvoll der Herr, gab ihr den Segen:
Die Höllenpforte selber soll nichts wider dich vermögen!
3. Und auf der Kirche steht ein Kreuz, hell leuchtet's in die Wogen,
es sind Jahrhunderte bereits an ihm vorbeigezogen.
Es hat die Flut ohn' End' das Felsen-Fundament
tagtäglich hart zerschlagen, doch sieht das Kreuz man ragen;
ob brandend auch der Zeitenstrom den Fels erbot umwütet,
fest stehen Fels und Kreuz und Dom ihm, der dem Meer gebietet.
4. Noch steht der Fels in Wogenwut, ob sie auch spalten, trennen,
der Fels bleibt Fels, der Übermut mag dran die Stirn zerrennen.
Wenn bis zum Zinnenkranz der Wogen wilder Tanz
kreuzstürmend aufgestiegen, doch mußten sie erliegen.
Mocht' auch die Flut von Jahr zu Jahr im Zorn sich überbieten,
macht' allweg sie nur offenbar der Höll' ohnmächtig Wüten.